

Verwunderung

Stellungnahme von Melanie Hagspiel, Studentin an der Evangelischen Hochschule Nürnberg

Mit Verwunderung habe ich vor kurzem die öffentliche Distanzierung der Evangelischen Hochschule Nürnberg von ihrem Professor für Systematische Theologie und Philosophie, Ralf Frisch gelesen. Als Studentin, die sowohl seine Lehre als auch einige seine Veröffentlichungen kennt, kann ich diese Entscheidung nicht nachvollziehen.

Die Hochschule betont, sie stehe für Diversität, Offenheit und Diskurs. Doch worin soll denn Diversität bestehen, wenn ausgerechnet kirchenkritische, unbequeme und provokante Stimmen öffentlich auf Abstand gehalten werden? Gerade eine evangelische Hochschule, die für Diskurs und Fortschritt steht, sollte doch unterschiedliche theologische Ansätze nicht nur dulden, sondern ausdrücklich aushalten und fördern können.

Dass Ralf Frisch in seinen Büchern, Kolumnen und Interviews als eigenständiger Theologe spricht und nicht im Auftrag der EVHN, sollte sich eigentlich von selbst verstehen. Dafür bräuchte es keine öffentliche Distanzierung, es sei denn, es wären tatsächlich Aussagen gefallen, die den Grundwerten der Hochschule widersprechen. Aus meiner Sicht ist dies jedoch nicht der Fall.

Gleichzeitig gehört diese Art des Denkens und Schreibens erkennbar zu seiner theologischen Arbeit. Deshalb frage ich mich, ob der Hochschule tatsächlich erst jetzt aufgefallen ist, wie Ralf Frisch argumentiert und schreibt. Die Stellungnahme beschränkt sich nämlich nicht darauf klarzustellen, dass er nicht für die Hochschule spricht, sondern distanziert sich damit ausdrücklich von seiner theologischen Position und wertet diese deutlich ab.

Als Studentin habe ich Ralf Frisch nie als jemanden erlebt, der Diskussionen unterbindet oder Andersdenkende ausgrenzt. Eher das Gegenteil. Er gehört zu den Dozenten, die konsequent dazu herausfordern, die eigenen Positionen zu durchleuchten, Gegenargumente ernst zu nehmen und sich nicht mit (theologischen) Selbstverständlichkeiten und Bequemlichkeiten zufriedenzugeben. Genau das erwarte ich von akademischer Theologie. Und genau das versucht er bewusst auch mit seinen Büchern und Kolumnen zu erreichen.

Nicht jede und jeder muss mit seiner provokanten und zugespitzten Art etwas anfangen können, und selbstverständlich muss niemand seine Positionen teilen. Doch Provokation ist nicht automatisch Ausgrenzung, und Widerspruch ist noch kein Verstoß gegen die Grundwerte einer Hochschule. Seine Art empfinde ich nicht als destruktiv, sondern als produktiv, erkenntnisfördernd und vor allem sehr (ergebnis)offen.

Wo kämen wir hin, wenn evangelische Hochschulen nur noch Theologen Raum gäben, die sich auf bestehenden kirchlichen Selbstverständlichkeiten ausruhen? Die Reformation verdankt ihre Existenz nicht denjenigen, die alles beim Alten belassen wollten, sondern denjenigen, die der Kirche, aus Verantwortung und Liebe zu ihr, unbequeme Fragen stellen. Wer kirchenkritische Theologen grundsätzlich zum Problem erklärt, riskiert, eine der wesentlichen Stärken protestantischer Theologie aus dem Blick zu verlieren. Gerade von einer evangelischen Hochschule würde ich erwarten, dass sie solchen Stimmen Raum gibt und Möglichkeiten für Diskurs und Weiterentwicklung schafft.

Ich frage mich daher ernsthaft, welches Ziel mit dieser Stellungnahme erreicht werden sollte.

Unabhängig davon bleibt für mich festzuhalten, dass Dozierende, die fordernd, provozierend, bewusst irritierend, perspektivenerweiternd und dabei keineswegs ausgrenzend lehren und schreiben, einen wichtigen Beitrag zum theologischen Diskurs leisten. Mit dieser Einschätzung stehe ich unter den Studierenden keineswegs allein.

Ich hoffe sehr, dass die Stellungnahme auf einer unglücklichen Zuspitzung beruht und die Hochschulleitung ihre Position noch einmal überdenkt. Vielleicht bietet die aktuelle Debatte ja sogar die Chance, genau den offenen theologischen Diskurs zu führen, den die EVHN selbst als Teil ihres Profils beschreibt. Einen solchen Diskurs wünsche ich mir, respektvoll, kontrovers und ohne vorschnell Gräben zu ziehen.

Melanie Hagspiel